

FORUM STADTBILD BERLIN



20251002 *Tagesspiegel* (Christian Gräff)

Wie kann Berlin gestalten? „Ohne privates Kapital keine Zukunft“.

Christian Gräff war Sprecher für Wirtschaft, Energie, Bauen und Stadtentwicklung der CDU-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus. Zum 30. September gab er sein Mandat auf, nach fast 20 Jahren Lokalpolitik.



Briefmarke mit ICC-Motiv statt des Fotos in der
Veröffentlichung

Die deutsche Hauptstadt zieht Menschen aus aller Welt an und steht für Dynamik, kulturelle Vielfalt und innovative Entwicklungen. Mit dem Bevölkerungswachstum und einer sich wandelnden Gesellschaft hat die öffentliche Infrastruktur und Verwaltung aber nicht mithalten können.

Berlin steht wie alle Bundesländer und alle Kommunen vor einer selten dagewesenen Herausforderung: die Haushaltskrise. Die Koalition auf Bundesebene von CDU/CSU und SPD hat die aktuellen Probleme mit der Aufnahme gigantischer Schulden überdeckt.

Unabhängig von den Mitteln für die Bundeswehr werden 500 Milliarden Euro neue Schulden aufgenommen, hinzukommen werden zweistellige Milliardenbeträge in den nächsten Jahren, um die Haushaltslöcher zu stopfen. Der Berliner Finanzsenator Stefan Evers hat bereits begonnen, viele strukturelle Themen

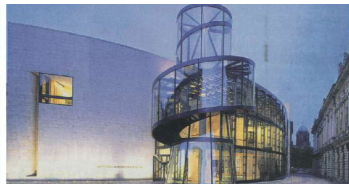
anzugehen. Dennoch entsteht im Landeshaushalt Berlin durch die enorm steigenden Transferausgaben ein Rekordhaushalt von knapp 44 Milliarden Euro pro Jahr bei einer Schuldenaufnahme von fast 4 Milliarden Euro sowie weiteren Schulden, die die Landesunternehmen aufnehmen.

Nach dem Boom der 2000er wirkt Berlin ideenlos

Für Berlin ist die Situation besonders, denn wir müssen uns wieder einmal neu erfinden. Nach dem Aufbruch der 2000er-Jahre, dem Start-up-Boom der folgte und dem nahezu ungebremsten Besucherwachstum in dieser Zeit, über das wir uns allzu oft beschwert haben, sieht Berlin aktuell etwas ideenlos aus. Die Besucherzahlen sind längst noch nicht wieder auf dem Niveau wie vor der Corona-Pandemie. Das merken natürlich die Hotels, aber auch die Gastronomie und der Einzelhandel und auch Unternehmen, die mit den Dienstleistungsbranchen zusammenarbeiten und die zuliefern.

Gleichzeitig muss Berlin die Infrastruktur für Besucher aus aller Welt erneuern und ausbauen. Die Messe, der ehemalige Flughafen Tegel und die riesigen Hallen des Flughafens Tempelhof sowie das ICC sind sicher die prominentesten Beispiele dafür. Berlin kann froh sein, dass es mutige Unternehmer gibt, die zum Beispiel das Estrel Hotel und Congresscenter weiter ausbauen und eine echte neue Attraktion mit dem höchsten Haus Berlins schaffen. All das, was Berlin als Zukunftsaufgaben zu machen hat, geht nicht ohne mehr privates Engagement und Kapital. Wie sollen neue Eventhallen, eine Sanierung der Messe und hunderttausende neue Wohnungen ohne finanzielle Mittel aus der Wirtschaft entstehen?

Glaubt ernsthaft noch jemand, dass die Berliner es akzeptieren werden, wenn drastisch gespart werden muss, wir aber Milliarden für solche Investitionen in klammen Haushalten einstellen?



FORUM STADTBILD BERLIN



2. Seite von 2 Seiten: Wie kann Berlin gestaltet?

Privatwirtschaft hat mehr Jobs als der öffentliche Dienst

Gefühlt arbeiten alle Berliner im öffentlichen Dienst, dabei sind „nur“ 130.000. Unternehmen hingegen beschäftigen über zwei Millionen Menschen in der Stadt. Das Wahrnehmungsdefizit zeigt sich an keiner Stelle so deutlich wie an dieser Zahl.

Es reicht der Blick zu den Nachbarn nach Polen: Die Wirtschaft wächst um fast drei Prozent und neue Hochhäuser spiegeln auch das neue Selbstbewusstsein der polnischen Hauptstadt wider.

Berlin braucht bürgerschaftliches Engagement, mutige Ideen und privates Kapital mehr denn je. Jeder, der mit anpacken möchte, sollte von Politik und Verwaltung mit offenen Armen empfangen werden.

(Übertragen aus der Internetausgabe des Tagesspiegel, da sonst bei einem Linke die Gesamtausgabe aufgerufen wird, von Wolfgang Schoele am 2. Oktober 2025)